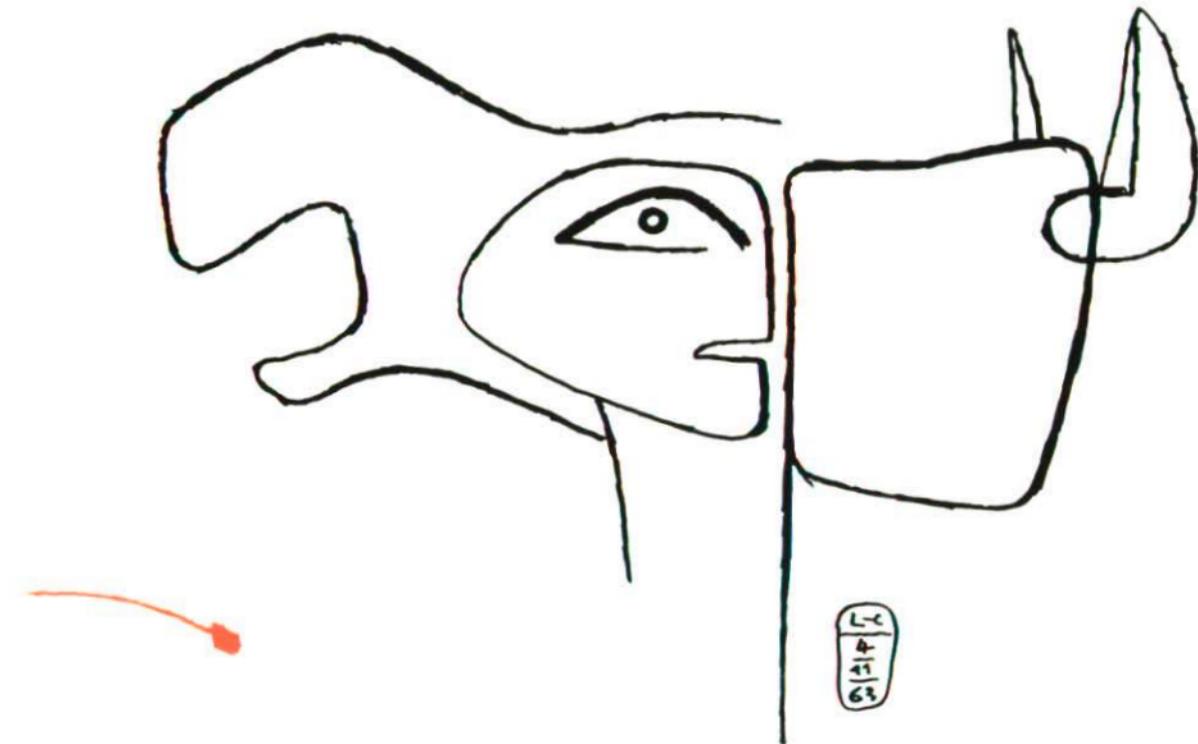


Die  Verwaltungs- und Privat-Bank AG, Vaduz,
wünscht Ihnen beim Besuch dieser Ausstellung viel Vergnügen.

Le Corbusier
«Taureau» 1963
Handzeichnung mit Tusche, 108 × 74,5 cm



*on a vu
cette oeuvre
à Paris*

*à voir à
Paris
pour la
maison*

*Le Corbusier
no 16*

KURZBIOGRAPHIE

1887 / Charles-Edouard Jeanneret wird am 6. Oktober in La Chaux-de-Fonds (Kanton Neuenburg) als Sohn von Georges-Edouard Jeanneret und Marie-Charlotte-Amélie Perret geboren.

1900 / Mit dreizehn Jahren tritt er in die Kunstschule von La Chaux-de-Fonds ein, eine Schule, die spezialisierte Graveure für die Uhrendekoration ausbildete. Er ist ein Schüler von Charles l'Eplattenier, der ihn nach kurzer Zeit dazu ermutigt, sich der Architektur zuzuwenden.

1907 / Reise nach Italien (Sienna, Ravenna, Padua, Ferrara, Verona und Florenz), dann nach Österreich, wo er sich sechs Monate in Wien aufhält. Kontakt mit dem Architekten Josef Hoffmann.

1908 / Kommt nach Paris, wo er bei Auguste Perret arbeitet.

1914 / Erfindet ein vom Grundriss des Hauses unabhängiges System, dessen Skelett aus serienweise hergestellten genormten Elementen besteht, die beliebig miteinander verbunden werden können. Das ist das Dom-ino-Haus.

1917 / Endgültige Niederlassung in Paris.

1918 / Begegnung mit dem Maler Amédée Ozenfant, mit dem er acht Jahre lang zusammenarbeitet. Sie lassen gemeinsam das Buch *Après le Cubisme* (Nach dem Kubismus) erscheinen, ein Manifest, das «einen harmonischen Kontakt zwischen der Ästhetik und der maschinenbedingten Mutation» bezweckt.

1923 / Veröffentlichung von *Vers une Architecture*. Trennt sich von Amédée Ozenfant. Stellt bei Léonce Rosenberg aus.

1927 / Das Projekt Pierre Jeanneret-Le Corbusier für den Völkerbund in Genf wird von der Jury abgewiesen. Bau der Villa Stein in Garches und von zwei Villen in der Weissenhofsiedlung in Stuttgart für die Ausstellung des Werkbunds.

1929 / Bau der Villa Savoye in Poissy, heute historisches Denkmal.

1930 / Nimmt die französische Staatsbürgerschaft an und heiratet Yvonne Gallis.

Städtebauprojekt für Algier, erster von einer Reihe von Plänen, zwischen 1930 und 1942, die alle von den Behörden abgelehnt werden.

1936 / Reise nach Brasilien und erster Entwurf des Ministeriums für nationales Erziehungswesen in Rio de Janeiro, in Zusammenarbeit mit brasilianischen Architekten.

1940–1945 / Jedes privaten oder öffentlichen Auftrags beraubt, beginnt er seine ersten Arbeiten am Modulor; gründet Ascoral, eine Vereinigung von Konstrukteuren für die Erneuerung der Architektur, die Lösungen für die Nachkriegsprobleme vorbereitet und die Doktrin für die Ausnutzung des Bodens auf Grund von «drei menschlichen Einrichtungen» ausarbeitet. Malt eine grosse Anzahl kleinerer Bilder während der Kriegszeit.

1945–1950 / Bau der Wohneinheit in Marseille. Ein Plan für den Umbau von Saint-Dié wird von den Behörden abgelehnt. Beginn der Zusammenarbeit mit Joseph Savina, woraus eine grosse Anzahl von gemeinsam verfertigten Bildwerken hervorgeht. Verwirklicht den städtebaulichen Plan für Bogotá. Wird von der indischen Regierung mit dem Bau von Tschandigarh, der neuen Hauptstadt des Pandschab, betraut.

1951–1955 / Bau der Kapelle von Ronchamp und des Philips-Pavillons auf der Weltausstellung in Brüssel. Wohneinheit in Rezé-lès-Nantes. Stellt im Musée d'art moderne in Paris aus.

1956–1965 / Modell für das Monument der *Offenen Hand* in Tschandigarh; Wohneinheiten in Briey-en-Forêt, Berlin und Firminy; Kloster La Tourette; Häuser in Ahmedabad; Museen in Ahmedabad und Tokio; Projekt eines elektronischen Rechenzentrums für Olivetti in Rho bei Mailand.

1965 / Le Corbusier übernimmt die Ausarbeitung der Pläne für das Krankenhaus San Giobbe in Venedig. Es war sein letztes Projekt. Am 27. August 1965 stirbt er in Roquebrune-Cap-Martin an einem Herzschlag während einem Bad im Meer.

Die Galerie Theater am Kirchplatz, Schaan, lädt Sie und Ihre Freunde herzlich ein zur Eröffnung der Ausstellung

LE CORBUSIER

Originalzeichnungen und Graphik

am Samstag, den 4. April 1987, ab 19.00 Uhr.

In Zusammenarbeit mit dem Privat-Museum Heidi-Weber-Haus.

Die Verkaufsausstellung dauert vom 4. April bis Mitte Mai.

Öffnungszeiten: Montag bis Freitag, 10.00 bis 12.00 und 15.00 bis 18.00 Uhr
Samstag, 15.00 bis 18.00 Uhr.